

## Opfergruppe Psychisch kranke oder behinderte Menschen („Euthanasie“-Mord)

Vom nationalsozialistischen Regime wurde das Wort „Euthanasie“ (griechisch für „schöner Tod“ oder „guter Tod“) als irreführende und verharmlosende Bezeichnung für die systematische Tötung physisch eingeschränkter und psychisch kranker Menschen verwendet. In unterschiedlichen Mordaktionen starben zwischen 1939 und 1945 über 300.000 Menschen im Deutschen Reich und im besetzten Europa. Unter der Tarnbezeichnung „Aktion T4“ (benannt nach dem Sitz der zuständigen Dienststelle in der Berliner Tiergartenstraße 4) wurden zwischen Anfang 1940 und August 1941 etwa 70.000 kranke Erwachsene in den Gaskammern der sechs zu zentralen Tötungsanstalten umfunktionierten „Heil- und Pflegeanstalten“ in Grafeneck, Brandenburg, Hartheim, Pirna, Bernburg und Hadamar ermordet.

Im mittelhessischen Hadamar wurden zwischen Januar 1941 und März 1945 im Rahmen der sogenannten Aktion T4 etwa 14.500 Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in einer Gaskammer, durch tödliche Injektionen und Medikationen sowie durch vorsätzliches Verhungern lassen ermordet.

Bisher konnten Stolpersteine für diese Personengruppe nur dann verlegt werden, wenn Angehörige dies wünschten. Eine der online-Datenbank des Gedenkbuchs des Bundesarchivs „Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945“ entsprechende Datenbank der „Euthanasie“-Opfer gibt es nicht. Datenschutzgründe und die Rücksicht auf Familien, aus denen die Opfer stammten, werden gegen eine solche Datenbank angeführt.

Liste der Stolpersteine in Frankfurt, die an Menschen erinnern, die den „Euthanasie“-Morden zum Opfer fielen. Die einzelnen Biografien sind in den Jahresdokumentationen nachzulesen.

Name	Geburtsname	Geburtsdatum	Straße	Stadtteil	Deportation	Tod	Verlegung
Breslau, Ignaz		3.4.1870	Haebelinstraße 6	Eschersheim	Heilanstalt Herborn und Landesanstalt Brandenburg	17.2.1941	17.2.2009
Butterweck, Lina		30.11.1913	Eschersheimer Ldstr. 107	Westend	„Heilanstalt“ Hadamar	12.6.1941	9.5.2010
Geiss, Lina	Heimbächer	7.5.1894	Moselstraße 46	Bahnhofsviertel	1941 Anstalt Herborn, 7.3.1941 Hadamar	7.3.1941	22.6.17
Gerlach, Margarethe	Tamm	5.5.1883	Neumannstraße 20	Eschersheim	1941 „Heilanstalt“ Hadamar	13.2.1941	3.9.2008
Haag, Adam		20.1.1876	Leipziger Straße 19	Bockenheim	Heilanstalt Herborn, 12.3.1941 „Heilanstalt“ Hadamar	12.3.1941	21.6.2014
Hess, Jakob		7.4.1916	Hinter dem Lämmchen 4	Altstadt	1934 „Heilanstalt“ Kalmenhof	19.8.1939	25.4.2008
Janik, Ottilie		17.6.1903	Am Dornbusch 3	Dornbusch	Hadamar	20.1.1941	16.5.2015
Kersten, Elisabeth		23.12.1905	Am Eckenheimer Friedhof 1	Eckenheim	„Heilanstalt“ Hadamar	20.4.1943	9.5.2010
Kopp, Nikolaus		?.?.1901	Mainzer Landstraße 137	Gallus	1941 „Heilanstalt“ Hadamar	13.2.1941	6.6.2009
Netter, Rosette		31.10.1868	Freiherr-vom-Stein-Str. 26	Westend	4.2.1941 Heilanstalt Weilmünster, 7.2.1941 „Heilanstalt“ Hadamar	7.2.1941	21.6.2014
Pawel, Martin		5.12.1893	Sophienstraße 29	Bockenheim	25.9.1940 Heilanstalt Gießen, 1.10.1940 Brandenburg	1.10.1940	21.6.2014
Perlhefter, Günther		7.9.1931	Schulstraße 26	Sachsenhausen	3.6.1943 „Heilanstalt“ Hadamar	3.9.1943	12.5.2012
Schwemmer, Karlheinz		30.8.1933	Gutenbergstraße 20	Gallus	5.3.1943 Haft, 9.8.1943 „Heilanstalt“ Hadamar	12.8.1943	11.5.2012
Stogniew, Hermine	van Hasseln	26.7.1898	Neuhofstraße 25	Nordend	„Heilanstalt“ Hadamar	13.2.1941	9.5.2010
Waßmann, Karl		25.12.1885	Am Erlenbruch 10	Riederwald	1941 „Heilanstalt“ Hadamar	14.3.1941	19.11.2011
Zimmerer, Willy		16.4.1901	Friedberg Landstraße 103	Nordend	Universitätsnervenlinik , 17.3.1944 Weilmünster, 13.10.1944 Hadamar	18.12.1944	23.10.2018

Stand: November 2018